

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Adressen montl. 5 M. durch
Postboten montl. 5,50 M. durch auswärtige
Postboten montl. 5,75 M.; bei Postbestellung montl. 6 M. frei
Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 P.
Politischer Redaktions- und Geschäftsstelle Hülferstraße 4.
Für unerbetene Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagel. Widim. Saubraum 30 Zeil. und
der Nachb. Widim. Restamerton 10. —
Die laufende Monatsrechnung wird dem Bezahler auf seine
Anzeigen in Rechnung genommen. Abrechnung 50 Pz. Vorbe-
sonders. Norm. Anzeigenabdruck 11 Uhr vorm. Fernspr. 100.
Erscheinungszeit Merseburg. Bekanntmachung wird berechnet

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 185.

Mittwoch, den 10. August 1921.

161. Jahrgang

Auf der Suche nach einem Kompromiß.

Neue Vorschläge Lloyd Georges und Briands auf Kosten Deutschlands —
Künstlicher Optimismus der Reichsregierung.

Der zweite Konferenztag.

In der zweiten Sitzung des Obersten Rates am Dienstag
um 11 Uhr, trat an erster Stelle General Berond das
Wort, um für die Fortsetzung der Entscheidung der
Zusammenkünfte vor der Aufhebung der
Entscheidung des Obersten Rates einzutreten. Die Besetzung
sei nicht einverstanden, die Resolution nicht auszufüh-
ren. Polen und Deutsche könnten jeden Augenblick über 100 000
Kämpfer verschieben. Der englische Oberkommissar Sir Gerald
Sullivan erklärte an, daß die Bevölkerung noch immer Waf-
sen besitze, erklärte jedoch, daß die Truppen des Generals
Dyer sich nur erheben könnten, um die polnischen Aufständischen
zu bekämpfen. Es sei nicht zu befürchten, daß die Deutschen
die Waffen wieder erheben würden, wenn kein polnischer An-
griff erfolge. Es sei anzuerkennen, daß Berond die Verwal-
tung Oberlotharingens neuorganisiert (1) auszuführen wolle. Der
französische General de Manziot erklärte an, daß die Trup-
pen, über die die Oberkommission verfügt, nur ein Schutz-
heer seien. Er sprach sich für einen raschen Entschluß und sofortige
Zuteilung der Gebiete an Polen und Deutschland aus.

Die Rede Lloyd Georges.

Neue Sachverhältnisse. Beratungen.

Nach den Ausführungen der Sachverständigen ergreift Lloyd
George das Wort. Er erklärt, daß Oberlotharingen Deutschland
seit sieben Jahrhunderten angehöre, das heißt
also länger als die Normandie Frankreichs an-
gehöre. Es sei richtig, daß Schließen zunächst den Deutschen
gehört habe, bis es diesen von Friedrich dem Großen entzogen
wurde; aber selbst in diesem Falle war es vier Jahrhunderte
deutsch, das heißt länger als Ost-Preußen eine franzö-
sische Provinz war, bevor es Frankreich 1871 entzogen wurde.
Von einer Gesamtbevölkerung von 5 200 000 Einwohnern sind
nur 1 200 000 Polen. Das Volksabstimmungsgebiet ist
nur ein Teil von Schließen, und selbst in diesem Falle ergab
die Volksabstimmung vom 20. März zugunsten Deutschlands
eine Mehrheit von sieben Einteilen gegenüber vier
Einteilen für Polen.

Insolange es schärfen der englische Premierminister vor, daß
die Sachverständigen neue Inkarnationen auf
folgenden Grundlinien erhalten:

1. Jede abgegebene Stimme soll nach ihrem eigenen Werte
berechnet werden. Man kann nicht zulassen, daß die Stimme
eines Landmannes der eines Handwerkers überlegen wäre,
und ebensowenig, daß das große Industriegebiet als eine
kleinliche Schicht angesehen werde.
2. Die industriellen Einheiten, die sich zugunsten
Deutschlands mit 2:1 Stimmen auszusprechen, sollen
Deutschland zu gewinnen werden.
3. Die dem Industriegebiet benachbarten Gebiete sollen den
Gegensatz einer ersten Reihung bilden, um zu zeigen, in
welcher Weise sie an das Industriegebiet angegeschlossen werden
können.

Lloyd George versteht vollkommen, welchen Wert Frankreich
auf seine eigene Sicherheit legt. Aber Frankreich würde seiner
Sicherheit nicht hinzuzufügen, wenn es die Haltung aufrecht-
halten würde, die es bisher in der oberlotharingischen Frage be-
wiesen hat. Die ganze Welt wird sich immer auf die Seite
Frankreichs stellen, wenn dieses ungerecht angegriffen wird.
Aber kein Volk, das englische Volkreich inbegriffen, würde es
annehmen, in einen Krieg hineingezogen zu werden, der ihm
durch den Umfang provoziert erscheint, daß einer der Allier-
ten in der Stunde des Triumphes seine Gewalt mißbraucht
über die Ruine verfallen hätte.

Nach dieser Rede von Lloyd Georges erhob sich Briand, um so-
fort einen Punkt der Ausführungen Lloyd Georges zu ent-
scheiden. Er erklärte nämlich, daß Frankreichs Standpunkt in der
oberlotharingischen Frage nicht nur durch die Sorge um Frank-
reichs Wohl diktiert sei; Frankreich wolle den Vorschlag Lloyd
Georges an, die oberlotharingische Frage den
Sachverständigen an neuerlicher Beratung

zu übermitteln. Der italienische Ministerpräsident er-
klärte seinerseits, daß er mit der Überweisung der oberloth-
aringischen Frage an die Sachverständigen zu erneuter Prü-
fung einverstanden sei.

Um 1 Uhr 35 Min. wurde die Sitzung aufgehoben. Mit
Ausnahme von Lloyd George und Lord Curzon, welche mit
Briand frühstückten (auch Loubet wurde zugezogen), ver-
ließen alle Delegierten den Quai d'Orsay. Um 3/4 Uhr nach-
mittags versammelten sich die Sachverständigen neuer-
dings.

In der Nachmittags-Sitzung

ergreift Briand das Wort

zu folgender Entgegnung: Frankreich habe nicht die
Absicht, dem auf dem Schlachtfeld Gewundenen den Todes-
stoß zu verfehlen, aber den berechtigten Wunsch, über den man
nicht erörtern kann, daß es dem gegenwärtigen Zustand
Ruhe zu geben, um seine Zukunft sicher zu
stellen und gleichzeitig ein Werk der Gerechtigkeit zu voll-
bringen (1). Die von Lloyd George angezogenen historischen
Gründe beweisen er. Man müsse einen

Unterschied zwischen den Stimmen der Orts-
ansässigen und der Richteransässigen
machen. Insfolgedessen möchte auf diese Stimmenunterschiede
die größte Rücksicht genommen werden. In der polnischen
Zone müsse es allerdings zweifellos deutsche Sprachinseln; auch
das müsse man anerkennen, daß das

Industriegebiet eine Schöpfung der Deutschen sei.

Briand will die Kraft und den Wert der Intelligenz der Deut-
schen nicht bestreiten; aber das sei kein neuartiges Motiv, um
ihnen das ganze Industriegebiet zu geben. Die berechtigten
Interessen der Deutschen müßten allerdings respektiert werden.
Auf diese Gründe gestützt, will Frankreich die polnische
Mehrheit in Polen und die deutsche Deutschland
zuteilen. Was die Ansicht anbelangt, daß das indus-
trielle Gebiet unteilbar bleiben solle, so hebt Briand hervor,
daß dasselbe kein Eigenes sei, und daß man in-
folgedessen prüfen müsse, welche Grenzen es bedürfe, um
lebensfähig zu sein. Er schließt seine Rede mit den Worten,
daß er selbst wünsche, daß eine Vereinbarung zustande
komme; Frankreich sei zu allen Zugeständnissen be-
reit, damit in den Anschauungen der Alliierten Übereinstim-
mung herrsche.

Darauf sprachte die italienischen Delegierten, ohne
jedoch eine entscheidende Stellung einzunehmen.

Die Nachmittags-Sitzung wurde 7 Uhr abends geschlossen.
Die oberlotharingische Frage wurde nicht zu Ende beraten, und
es wurde beschlossen, die Frage durch die Sachverständigen
nach einem anderen Wege an lösen und in der Zwi-
schzeit durch den Obersten Rat selbst die orientalistischen
Angelegenheiten besprechen zu lassen. Am allgemeinen
berührt der Einbruch vor, daß

ein Kompromiß auf dem Wege sei.

Ein ungläubiger Vorschlag Briands.

Zuteilung des Industriegebietes.

Der Redaktor Geralt teilt mit, daß trotz der zu Tage
tretenden Differenzen ein Kompromiß bedürftig. Briand
selber sei eben daran, eine folgende neue Anordnung be-
züglich der Grenze zu machen.

1. einen beträchtlichen Teil des Gebietes südlich von Ro-
senberg an geben;
2. als Ersatz dafür solle Deutschland die Hälfte von Gra-
f-Steinlich und Tost erhalten;
3. Deutschland würde die Hälfte (1) von Stadt und Land
Gleiwitz mit den bedeutendsten Eisenbahnanlagen und an-
deren wichtigen Konzeptionen wirtschaftlicher Art in anderen
Teilen des Industriegebietes erhalten, wo die deutschen Städte
eine Reihe von mächtigen Anziehungspunkten in einem
wesentlich polnischen Gebiete bildeten

Die erste Mandel Steuern.

Am Sonntag ist das Steuerprogramm der Reichsregierung,
ansprechend etwas zu früh, etwas unklar und eilig be-
sungen worden. Es enthält fünfzehn neue Steuern. Es
handelt sich weniger um einen fiskalischen als um einen poli-
tischen Akt, wenn man die Steuern gerade vor dem Zusammen-
treten des Obersten Rates veröffentlicht. Anzusehen will
man mit dieser Bekanntgabe die erste Erfüllungsbefreiung
noch einmal unterstreichen, will sich gegen den Vorwurf weh-
ren, Deutschland werde das am wenigsten besteuerte Land der
Erde, der mit Vorliebe von französischen Deputierten er-
hoben wird.

Diese Zusammenhänge sind heute wichtiger als je. Das
halb empfindet sich als Auftakt zur kritischen Behandlung der
Steuerangelegenheiten immer wieder die Unterbrechung des po-
litischen Charakters dieses Steuerprogramms. Der Vorwurf
Deutschland erbehe zu geringe Steuern, begründet sich auf ein-
facher Umrechnung des schlechtesten deutschen Marktwertes
in höher stehende ausländische Währungen z. B. die französische
Frankenwährung. Er gründet sich andererseits auf die von so-
zialistischer Seite immer wieder erhobenen Vorwürfe, die
deutsche Revolutionärregierung schon den Besitz, tabettere die
Sozialisierung und treibe eine, im sozialistischen Sinne, volks-
feindliche Politik. Das bedeutet eine Überbewertung der
Mittelstande auf französischer und sozialistischer Seite. Das
bedeutet ferner, einmal die französischen Vorteile zu über-
bieten, Johann den sozialistischen Doktrinarismus zu be-
trieben.

Es zeigt sich, daß die französische Politik damit einen un-
geheuer wichtigen Bundesgenossen in Deutschland gewonnen
hat, ohne daß sich die maßgebenden Kreise darüber klar sind,
mit welchen Schäden sie verfügen.

Darauf beruht die angebliche Unentbehrlichkeit der gene-
ralistischen Reichsregierung. Eine derartige Konstellation läßt
sich nicht zum zweiten Male schaffen. Frankreich kann nicht
dulden, daß hierin eine Veränderung eintritt, jede Änderung
würde sofort verurteilt als Nationalismus, als Revanche, als
Nachkriegsdrohung.

Diese Dinge finden ihren Niederschlag in dem Erläuterungs-
programm und in dem vorliegenden Steuerplan. Es ist zwar
niemand in Deutschland, der eine gesunde, den Bedürfnissen
der Lage und des Landes Rechnung tragende Steuerpolitik
bekämpfen wird. Die Anwartschaften durch fortwährende
Vermehrung des Reichsstaates ist überflüssig für das
Ganze. Trotzdem ist diese Art der Steuerpolitik, diese Art der
Verpflichtung parteipolitischer und außenpolitischer Dinge un-
zweifelhaft ein Verhängnis.

Dabei ist es sehr zweifelhaft, ob dieses Steuerprogramm in
Paris eine gute Note erhalten wird. Was wir sahen, näm-
lich daß eine Veröffentlichung gerade 48 Stunden vor dem
Beginn der Tagung erfolgte, wird auch in Paris bemerkt wer-
den. Da es aber politisch weitens vorteilhafter ist, sich auf
seine eigenen Sachverständigen zu verlassen, die eigene San-
delspläne zu befragen, so wird es keinen sonderlichen Ein-
druck machen. Eher wird man ansetzt sein, darin eine über-
mäßig billige Capitulatio benevolentiae zu erblicken, die mög-
licherweise unangenehm empfunden werden wird.

Sachlich ist über das Programm verhältnismäßig wenig
zu sagen, wenn man es als Ganzes nimmt. Neue Gedanken
enthält es, wie bereits früher ausgeführt, nicht. Das Arbeits-
prinzip, nach dem man verfahren ist, bleibt, denn, auf ein fünf-
jähriges Haus noch ein sechses Einkommen und auf das Ende
noch einen Zehnten zu legen. Die Möglichkeit dazu hängt
ab von der Randbemerkung. Wir bezweifeln, daß die Grund-
lagen der deutschen Volkswirtschaft geschwächt um wichtige
Wohlfahrts- und Produktionsbedürfnisse, infolge dieses, auch nicht
die Stützpunkte für die französische Finanz zu tragen.

Veränder wäre bei Gelegenheit noch mehr zu sagen. Gegen-
wärtig geht es um die außenpolitische Wirkung des Steuer-
programms, und diese ist, wie gesagt, zweifelhaft, ja vielleicht
gefährlich. Sie bedingt Abhängigkeit von Frankreich und
setzt unsere innere Politik für Jahrzehnte hinaus an das
Gefallen der französischen Regierung. Das widerspricht
unserem eigenen Interesse, widerspricht auch dem
eigenen Interesse, das auf eine bedingte deutsche Souve-
ranität Wert legen muß. Es kann durch solche Zusammen-
hänge dazu veranlaßt werden, den an sich schon geringen Ge-
winn noch geringer einzuschätzen zwischen Deutschland und Eng-
land noch geringer einzuschätzen als heute. Gestrichelt sind
vier rettungslos dem französischen Willen unterlegen und für
ein oder mehrere Menschenalter verurteilt.

Der Gewerkschaftsbund der Anzeiger

Am letzten Abend im Saal des ... keine Monatsversammlung ... als die wichtigste Punkt der Tagesordnung ...

Die am 9. August 1921 abgeführte ... Anzeiger ... in der ...

Das Programm für die Oberflächler-Silbwoche

Wie bereits bekannt sein dürfte, findet in der Woche vom 14. bis 21. August ...

Sonntag, den 14. um 11 Uhr vormittags findet ein ...

Die am 14. August ... in der ...

Das Komitee für das Oberflächler-Silbwochen ...

Der Einzelverband deutscher Kreisbeschäftigter und Kreisrentnervereine

Am letzten Abend in der ... keine Monatsversammlung ...

Letzte Depeschen

Mitteilungen in Frankreich

Berlin, 10. August. Der Korrespondent des 'Tag' ...

Diejenigen Blätter, die die Meinung vertreten haben, ...

Ein Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

Berlin, 10. August. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund ...

Ein Staatsstreik Ferdinands von Bulgarien vereitelt

Berlin, 10. August. (Sta. Drahtler.) Nach einer Meldung ...

Die Internationalisierung Chinas

Paris, 10. August. 'Chicago Tribune' meldet aus Washington ...

Der Beruf als Säuglingspflegerin

* Bei der Leitung der staatlich anerkannten Säuglingspflegerinnen ...

Verammlung der Freunde der Reformen

* Die bereits angekündigte Versammlung der Freunde der Reformen ...

Erhöhung der Grundrenten und die Mieten

* Dem Vorstehenden des städtischen Mietrentenamtes ...

zu haben. Wird aber vom Hausbesitzer die Einkommens ...

Die Vollziehungsverordnung betreffend die Bekanntschaft ...

Der Absender auf Ansichtskarten. * Ansichtskarten werden jetzt bekanntlich als Drucksache ...

Aus Provinz und Reich

Starker Sturm auf der Nordsee. * Hamburg, 10. August. Starker Sturm behindert ...

Wettervorhersage

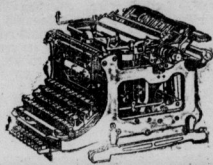
Wettervorhersage. * Hamburg, den 11. August. Ausnehmende Bewölkung, warmer, Gewitterregen.

Verantwortliche Redaktion: Volkst. Brk. und prov. Zeit. ...

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Certan. Varnitzen. Wanzel. Einheits-1. Apotheken, Drogerien usw.

Continental Die beste Schreibmaschine



Deutsches Erzeugnis | Fabrikat der Wanderer-Werke, Chemnitz
Höchste Leistungen | Beste Empfehlungen

Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung:
Richard Cots, Fachgeschäft
für Bürobedarf, Merseburg
Fernsprecher 20. | Begr. 1847. | Burgstraße 7.
Büromaschinen - Büro-Möbel - Geschäftsbücher - Papierhandlung.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung über
Neuregelung des Steuerabzugs
vom 1. August 1921 ab
sind noch folgende Bestimmungen gegeben.
Nach Artikel 11 Abs. 1 des Gesetzes über die
Einkommensteuer vom 1. April bis 31. Juli
1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 845) erheben sich in den
folgenden Fällen, in denen Abzüge im Sinne des § 18
nicht schon beim Steuerabzug in der Zeit vom 1. April
bis 31. Juli 1921 berücksichtigt sind, die in § 46 Abs. 2
Nr. 3 vorgesehene Ermäßigungen für den in der
Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 gezahlten
und bis zum 31. Oktober 1921 fällig gewordenen Ar-
beitslohn auf 0,40 $\%$, 1,40 $\%$, 8,40 $\%$ oder 35 $\%$.
In vielen Fällen sind den Arbeitnehmern vor
seiner Arbeitslohn in der Zeit vom 1. April bis 31.
Juli 1921 die Beiträge nach § 13 Abs. 1 Nr. 3 (Ver-
träge zu Strafen, Unfall-, Haftpflicht-, Angefallenen-,
Invaliden- und Erwerbslosenversicherungen, Witwen-
Pensions- und Pensionskassen) nur zu weit abgezogen
und damit beim Steuerabzug berücksichtigt worden,
als für vom Arbeitgeber entrichtet und zu zahlen des
Arbeitnehmers berechnet worden sind. Wenn auch
an sich nach dem Wortlaut der oben angeführten ge-
setzlichen Bestimmungen in diesem Falle Abzüge im Sinne
des § 18 in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1921
berücksichtigt worden sind, so liegt der Abzug von
Beiträgen der in § 13 Abs. 1 Nr. 3 genannten Art vom
Arbeitslohn in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1921
der Zulassung der Ermäßigungen von 0,40 $\%$,
1,40 $\%$, 8,40 $\%$ oder 35 $\%$ für den in der Zeit vom
1. August bis 31. Oktober 1921 fällig gewordenen
Arbeitslohn nicht entgegen. Es sind demnach die höheren Ermäßigungen
von 0,40 $\%$, 1,40 $\%$, 8,40 $\%$ oder 35 $\%$ für den in der
Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 gezahlten
und bis zum 31. Oktober 1921 fällig gewordenen
Arbeitslohn auch dann auszusprechen, wenn in der Zeit
vom 1. April bis 31. Juli 1921 Beiträge der in § 13
Abs. 1 Nr. 3 genannten Art beim Steuerabzug
berücksichtigt worden sind.
Merseburg, den 9. August 1921.

Achtung! Fassen Sie Ihr Glück! Achtung!

Große Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Zu Gunsten der Auslandsdeutschen
1 Million Mark.

Ziehung 18. - 24. August 1921
Hauptgewinn 100 000 Mk.
" " " 80 000 "
" " " 70 000 "
" " " 60 000 "
" " " 50 000 " usw.
Lose zum amtlichen Preis von 6 Mk.; 3 für Porto
und Liste 1,50 Mk. - 10 Lose gut sortiert 60 Mk.
versendet

Lotterie-Bank Otto Schlender
Hamburg 22, Weidstr. 77.

Torpedo
modernste
Schreibmaschine
Verbreitung
Gustav Engel Söhne, Merseburg
Tel. 203.
Neu eingeführt: Schreibmaschinen-Unterricht zu
mäßigen Preisen. Anfang September

Solbad Dürrenberg
Hotel Kurhaus
Inhaber: Karl Seelig.
Donnerstag, den 11. August:
Rennion.
Erstklassige Musik. Hervorragende Künstler.

"Park-Hotel" Bad Dürrenberg
CAFE UND KONDITOREI
KÜNSTLER-KONZERT von 1/2 3-11 Uhr
Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk
Gute Speisen
Vorzügliche Weine und Getränke.
Reinhold Ackermann.

Tanz-Unterricht.
Neue Lehrkurse beginnen Ende August.
Kaufmännischer Zirkel im Hotel Zülie.
Abend-Zirkel im "Strandhäuschen".
Zirkel, Moderne Gesellschaften, für Ehepaare
Anfang September.
Eingel-Unterricht jeder Zeit.
Anmeldungen erlöste Schmalestraße 19, II.
C. Ebeling.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frieda Nam
mit Hermann Nam
Wiesert, Merseburg;
Maria Müller, Dresden
mit Ernst Müller, Naumburg.
Vermählt: Max Hütner
m. Ella Pfeffer, Mücheln;
Walter Hochstet m. Ella
Schubert, Mücheln;
Erich Schütz m. Maria Grobe,
Mücheln; Kurt Schröder m.
Paula Meyer, Mücheln; Hil-
debrand m. Herta Müller;
Hilke m. Frau Stange m.
Vidua Gerhardt, Mücheln.
Verheiratet: Kurt Streppel,
Naumburg mit Martha
Schütt, Angermünde;
Arno von Graun, Berlin-
Steglitz m. Danna Arnold,
Naumburg; Max Winkler,
Naumburg mit Erna
Göbel, Mücheln.
Geboren: 1. E. Petra
Curt Hütner u. Frau Hil-
debrand geb. Vogel, Leipzig-
Gohlis; 1. Stambulter
Herrn Alfred Spindler u.
Frau Herta geb. Hammer
Hilgersleben.
Geboren: Marianne,
7 Mon., E. v. Ostler Wlan-
derth, Merseburg; Inge
Sühlfeld, Angermünde;
Hilke, Naumburg;
Käthe, Walter Naumburg,
10 J., Weism.; Stell-
mädchen, Gustav Schmidt,
Naumburg; Frieda Schu-
mann, 15 1/2 J., Weism.;
Hilke; Hedra u. H.
Friedrich Wilhelm Meyer,
15 J., Bad Kösen.

Finanzamt

Am Donnerstag, den 11. d. Mts.,
treffen Transporte bester
bayerischer Zugschweine
in unseren Ställen zum preis-
werten Verkauf ein.
**Hauptgenossenschaft
für Viehverwertung**
e. G. m. b. H.,
Halle a. S., Delitzscher Str. 3.
Telefon 6385.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küche
einzelne Möbel jeder
Art
empfehlen in großer Aus-
wahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Halle-Str. 6, 1. Oberstr., 20
am Kaskeller.

In der Aufgebotsache
des Reinhard Wolf in
Halle a. S. wird auf
eines Ehepaars Güter
durch Zwangsversteigerung
am 12. Juli 1921 das Spar-
kassenbuch Nr. 13288 der
Halle'schen Sparkasse zu
Merseburg für kraftlos
erklärt.
Merseburg, d. 2. Aug. 1921.
Das Amtsgericht.
Kluge Frauen!
Trink bei Störungen mit Er-
folg Benediktinertee. Zu hab.
bei Kurt Hitzel, Adler-Drogerie.

Saatgetreide.

Wir bieten aus unseren eigenen Saatzwirtschaften,
freibleibend, zu Tagespreisen an:
Original-Vienauer-Saatroggen.
Pekuser-Saatroggen, anerkannt 1. Absaat
Wir nehmen ferner schon jetzt Bestellungen, zur Liefe-
rung im Frühjahr, entgegen auf:
Original-Vienauer-Saathafer, besonders für
trockene Gegenden
Original-Ackermanns-Danubia-Sommergerste.
**Saatzwirtschaft
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
Körbisdorf.**

R. A. Otto Herrmann
Halle a. S. - Magdeburger Straße 9
**Groß-Handlung in
Herrenstoffen :: Kleiderstoffen
und allen Baumwollwaren.**
Für Schnittwaren-Geschäfte, Händler und Schneider-
geschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen.
Lagerbesuch lohnend.

Keine Wanze mehr. Kammerjäger
Berg's
Radikalmittel
Nicodanal Restlose Brutverrichtung.
Erfolg verblühend. Kinder, answ. D. Anskreibe, v. Oberall,
Doppelack, M. 7. - Verkauf H. Kapper, Markt 17,
sonst portofr. bei Nicodanalwerk, Berlin 66, Königgrätzerstr. 40.
Besserer Herr sucht möbliertes Zimmer.
Offerten unter J. G. 821 an die Expedition d. Blattes.

Zukunft!
Glück, Gesundheit, Leben,
Charakter, Schicksal, Gesundheit,
u. Strahlen, Landschaft, Feld-
schaft, Holzstück, berechnen sich
aus der Sterns. Blick. Senden
Sie mir Geburtsst. u. -Jahr,
so sage ich Ihnen was kommt
und was war. Preis Mk. 8.-
Nachm. Mk. 1.50 mehr. Viele
Dankschreiben! **Barkow,**
Hannover-Wölfling B. 947.

Eier
vorrätig. Telefon
Wgandottehof, 567,
Grobhauerstraße 29

Fräulein vom Lande,
30 Jahre, auß. schön,
müßig netten Herrn in
gut. Position zwecks Heirat
kennen zu lernen. Winter
angenehm. Offert. unter
J. M. 836 a. d. Exp. d. Bl.

Für 12 Mk.

werden Korsette von
mitgebrachten Stoffen
angefertigt, desgleichen
Leibchen, Wästenhalter
und Hüftenformer, auch werden Korsette ausgearbeitet
und gewaschen. **Frau Lotte Asche, Karlstr. 34.**
Wir suchen für Industrie-Arbeiter der
hiesigen Umgegend ständig
Schlafstellen
und möblierte Zimmer.
Etwas Angebote erbiten wir unter
Preisangabe an Kreiswirtschaftsamt Merse-
burg, R. Ritterstraße 15, 1.

Gilt sehr!
Deutsch-Amerikaner!
aus d. State Cleveland
Ohio sucht i. nächstes Jahr
od. auch sofort beschior
ein groß. Anwesen in od.
Nähe einer Großstadt mit
webr. Jim., Bad, Gas,
elektr. Licht, mit mit Gart.
od. Park aus. Muscheln,
d. Hälfte des Kaufpreises
sofort zu kaufen. Bezieht
sich auch auf od. mit
webr. Kapital zu einem
auten Geschäft, gibt auch
einst. Darlehen. Angebote
an den Vertrauensmann
beizubringen mit M. 466
die Exped. d. Blattes.

**Kindergarten-
Reisen**
jeder Größe werden schnell
aufgeteilt bei
Gustav Engel Söhne,
Tel. 203.
Wirtin-Gaststätten
sucht vom 1. Oktober d. J.
selbständige Stellungs-
Frauenloher Dauhalt be-
vorzugt. 6 Jahre in letzter
Stelle. Angebote zu richten
an Frau Koch, Merse-
burg, Steinstraße 7.
Ansehn. Witwe.
43 J. alt, klein. Gefährt,
schöne Wohnung, sucht die
Beamtin als ein. ordent-
lichen, sol. Mannes u.
Heirat. Offert. unter A. Z
829 an die Exped. d. Bl.
Von einem besseren
Herrn wird sofort
möbliertes Zimmer
angeboten. Offert. unter
J. M. 718 an die Exp. d. Bl.

Junges gebildetes
Ehepaar sucht bis zur
Ereignung einer ein-
sprechenden Wohnung
**einige möbl. oder
auch leere Zimmer**
mit Kochgelegenheit.
Aufsicht erbeten
unter: Herr Ober-
Regierungs-Sekretär
Freyer Naumburg-
straße 27, II.

Goldwert-Phantasia.

Bohm- und Wirtschaftsgeschäfte haben einen sehr hohen Wert...

Ein Blick hinter die gewerkschaftliche Zwangswirtschaft.

Das Zentralblatt des Nationalverbandes deutscher Gewerkschaften...

Sehrer Herr Reichstagsabgeordneter Geisler!

Unter falscher Flagge.

Roman von M. Witte. (Nachdruck verboten.)

Es war also die rechte Wahrheit, da er verachtete: Ich hatte nicht die leiseste Ahnung...

möglichst einbringliche, bequeme Lebensstellungen zu ergattern...

Politische Rundschau

Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft.

Wie die 'Freiheit' meldet, haben Organisationsleiter der Sozialdemokratischen Partei...

und Erbvererb einen Arbeitsgemeinschaftsvertrag geschlossen...

Sozialdemokraten gegen die Zammenerfeier.

Sozialdemokraten gegen die Zammenerfeier. Für den kommenden Sonntag ist unter Leitung der staatsfeindlichen Arbeitsgemeinschaft in Könnigsberg eine Zammenerfeier geplant...

Der neue Präsident für Memel.

Der neue Präsident des Landesdirektoriums des Memelgebietes, der großrussisch orientierte Regierungsrat Stepan...

